

NDR 2 Moment mal

Montag bis Freitag 18:15 Uhr, Samstag und Sonntag 9:15 Uhr



Julia Heyde de López, Evangelische Radiokirche

Sonntag, 30. April 2023

Kosmetikprodukte mit der Kennzeichnung „Anti-Age“ machen Siobhan Daniels ärgerlich. Anti-Age. Warum sind wir gegen das Altern, fragt die Engländerin. Alt zu werden ist doch ein Privileg.

Siobhan: „Yeah, it's a privilege. And I think we make people start fearing getting old because we've got all this negativity, both images and narratives.“

Die gängigen Vorstellungen vom Altwerden sind negativ und angstbesetzt, erklärt Siobhan in unserem Gespräch. Eine Grundlage für Altersdiskriminierung. Das hat die frühere Journalistin selbst erlebt.

„Ich glaube, die Leute merken gar nicht, wenn sie ältere Menschen diskriminieren. Sie glauben vielleicht, dass es normal ist: die jungen Leute überholen die älteren irgendwann und stoßen sie aus dem Weg. (...) Es sind kleine Bemerkungen: Da wird angenommen, ältere Menschen würden sich nicht mit Technik auskennen. Oder sie bekommen keine Weiterbildungen und Karrieremöglichkeiten, weil vermutet wird, dass sie eh bald in Rente gehen.“

Siobhan Daniels ist Anfang 60, und sie wünscht sich einen Dialog zwischen Jung und Alt, um dieser Diskriminierung ein Ende zu machen. Dazu hält sie auch immer wieder Vorträge und Workshops. Sie selbst hat ihr Leben im Ruhestand nochmal komplett umgekrempelt. Die „Ruhestandsrebellin“, wie sie sich nennt, hat vor einigen Jahren ihre Wohnung verkauft und ist seitdem in einem Campingbus unterwegs. Eine große Freiheitserfahrung:

„Ich gehe immer wieder über Grenzen hinaus und möchte noch mehr Dinge erleben und noch mehr Träume verwirklichen. Das stärkt mich und hilft mir, in guter Weise alt zu werden...“

„Du bist nie zu alt, und es ist nie zu spät“, sagt Siobhan. Ein Motto voller Vertrauen. Und es erinnert mich an die biblischen Geschichten von mutigen Frauen und Männern, die im Alter Neues gewagt haben. Wie Siobhan. Auch sie hat eine religiöse Seite in sich, sagt sie.

„In meinem Camper habe ich eine Gebetskarte meiner Mutter, mit dem Wunsch, dass Gott mich leiten möge. (...) Ich wünsche mir keine materiellen Güter, aber ich möchte spüren, dass da jemand ist, der mir den Rücken stärkt.“

Am Schluss frage ich Siobhan nach den wichtigsten „Zutaten“ für gutes Altwerden. Eine steht ganz oben auf ihrer Liste:

„Freundlichkeit. Im Job habe ich manchmal erlebt, dass Freundlichkeit als Schwäche ausgelegt wurde. Aber ich bin überzeugt: Freundlichkeit ist die größte Stärke im Leben.“

Mehr von Siobhan Daniels erfahrt ihr auf Instagram (*shuvonshuvoff*) und in ihrem Buch „Retirement Rebel“, das bisher nur auf Englisch erschienen ist.